

Stephan Hiegemann

Toccata

Die Koffer sind verstaut und nun kann es für Heinz Ketchup losgehen auf eine Geschäftsreise um den nagelneuen Staubsauger „*Staubfix 2015*“ im fernen Schweden zu verbimmeln. In den Morgenstunden schlängelt sich die Autobahn leer Richtung Dänemark, streckt sich dann über den Öresund, vorbei an Schwedens zwielichtigstem Ort Malmö, wo die kleinen Schwedenhäuschen ein Idyll vortäuschen, dem aber nicht so ist, weil einem das Verbrechen an jeder vierten bis fünften Ecke nackt ins Gesicht zu springen versucht.

Wohl dem, der ein Pfefferspray zur Hand hat.

Von dort ist es nur ein Panthersprung bis Hörly. Nach fünfzehn Zigaretten und vier Kaffee Tall riecht das Auto auch nicht mehr nach Neuwagen, sondern eher wie eine mild würzig gutschmeckende, dem Gaumen gewogene Tabakmischung aus Burley und Virginia Tabaken, seiner Lieblingsmarke „Hitlers Beste“ HB, die er seit seinem 19. Lebensjahr gerne zu rauchen pflegt.

Aber was ist DAS?

Kurz vor Kastrup bildet sich eine Blechlawine, die das Voranschreiten über die Brücke verhindert. Stress, Langeweile macht sich in den Blechkarossen der Fahrenden bemerkbar.

Da aber der Mensch kreativ ist, wird die Zeit genutzt um ein ohrenbetörendes Hupkonzert anzustimmen, in der Hoffnung die Zeit verfliege schneller als ein Furz in einem geschlossenen Raum.

„Es muss wohl etwas passiert sein! Hoffentlich nur wenige Kilometer vor mir“, denkt er sich.

Sodann wird das laufende Radioprogramm mit einem Pfeifton unterbrochen. Der Moderator leiert schnellen Wortes, für ihn in unverständlichem Dänisch, eine vermutliche Staumeldung runter, wo nur Bahnhof gepaart mit Flughafen zu verstehen ist. Die Zahlen, die er herzuleiten im Stande ist, helfen ihm merklich nicht weiter. Vom Ganzen versteht er nur E20 AEÖE3, Worte, die ihm die Lage nicht genauer zu beschreiben vermögen. Woher denn auch?!?

„So ein Code mit Suppe“, schwirrt ein Teller voll in seinen Gedanken umher.

Die Toccata und Fuge in D-Minor klingt nach und nach ab, die Lawine rollt wieder gen Norden, dem einst großen Königreich Schweden entgegen.

Auf Grund des zuvor entstandenen Staus hat nun ein Wettlauf gegen die Zeit begonnen – um einen erfolgreichen Geschäftsabschluss zu erreichen, der mit einer üppig ausfallenden Provision entlohnt wird.

Also heißt es jetzt Auto zu fahren wie ein Irrer – Gas, Gas, Gas.....

Mit Lichthupe und Drängeln werden die Bummelanten der linken Fahrspur verwiesen.

Hier und da lugt ein Mittelfinger mit empörtem Hupen, zornig untermalt, dem Delinquenten entgegen um ihn auf seine rüpelhafte Fahrweise aufmerksam zu machen, da sich so etwas nicht gehört.

Dem getriebenen Ketchup ist es aber egal. Appetit bekommt er auf den Genuss eines bohnenhaltigen Heißgetränks um den Verdruss über die verlorene Zeit wegzuspülen.

Der Turbolader pfeift zum Endspurt. Noch mehr Sauerstoff wird in die Brennstoffkammern des Motors gedrückt, dessen Drehzahlbegrenzer gleich anschlagen wird, wenn Heinz weiter das Gaspedal der Erde entgegen drückt.

DANN, roter Blitz am rechten Fahrbahnrand, der die Augen des Rasers zusammenkneifen lässt, gefolgt von Flüchen, die ich nicht aufzählen möchte, da das Vokabular in Schritthöhe angesiedelt ist und Kinder sie ganz leicht aufschnappen könnten.

Wenigstens bekommt er ein Actionfoto nach Hause, was ihm im Phantasia-Land eindeutig billiger gekommen wäre.

Nichts desto trotz ist er weit nach der vereinbarten Zeit und die Kraftstoffleuchte leuchtet. Das ist das Signal rechts ran zu fahren um das Auto mit Kohlenwasserstoffketten zu befüllen. Dabei achtet er darauf, dass eine für das Gefährt bekömmliche Oktanzahl enthalten ist.

Karte durch den Schlitz, dann Bing, dann der Bon und weiter geht es mit der Odyssee.

Zwei Stunden zu spät steht er auf dem Fußabtreter des potenziellen Kunden, der ihm nach dreimaligem Läuten öffnet, um die Kunde zu übermitteln, dass er und seine Frau sich für den „*Heinzelmann*“ entschieden hätten und sie am Vortag versucht haben, seine Firma zu erreichen, um zu sagen, dass er nicht zu kommen braucht.

Missmutig dreht sich Heinz auf der Türschwelle um, um der verlorenen Provision nachzutruern, die er für den Urlaub, den er gleich anzutreten gedenkt, gut hätte gebrauchen können. Im Wagen ruft er den Chef an, der nicht gerade erfreut darüber ist, aber dennoch einen schönen Urlaub wünscht. Der Zündschlüssel wird gedreht, der Motor zum Rotieren gebracht.

Ab geht's zu Norwegens entlegensten Fjorden um mit dem Surf-Brett zu borden.